

Kleine Zeichen von Liebe

-

Sonntagsgedanken zum 10. Januar 2021

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Vater konnte es nicht mehr mit ansehen, erzählt eine Zeitschrift am Ende des vorigen Jahres. Sein Junge, acht Jahre alt, schämt sich, je älter er wird. Vor allem, wenn Vater und Sohn ins Hallenbad gehen in ihrer Heimat, einer Kleinstadt in Kanada. Der Junge hat nämlich ein grosses Muttermal auf der Brust, direkt über dem Herzen. Es hat die Grösse von etwa zwei Handflächen.

Wenn sie ins Hallenbad gehen, lässt der Junge jetzt immer öfter lieber sein Unterhemd an. Viele andere starren ihn sonst an, lachen oder zeigen auch mal mit dem Finger auf ihn. Kein Wunder, dass der Junge sich dann etwas schämt.

Das will der Papi aber nicht mehr sehen müssen. Also lässt er sich ein grosses Muttermal tätowieren, auch etwa so gross wie zwei Handflächen. Direkt über dem Herzen, wie bei seinem Sohn. Jetzt sehen sie gleich aus. Und der Junge ist stolz auf seinen Papa. Stolz auf das kleine Zeichen von Liebe.



In Kanada hat sich ein Vater ein Muttermal für seinen Sohn stechen lassen (Symbolbild). © Quelle: picture alliance / Zoonar

Man muss es nicht gut finden, *was* der Papi da gemacht hat. Es hätte vielleicht auch andere Formen gegeben, mit denen der Vater seine Fürsorge hätte zeigen können. Man muss also das Tattoo nicht gut finden – gut ist aber, *dass und wie* der Vater ein kleines Zeichen von Liebe setzt.

Liebe ist immer ein so grosses Wort. Dabei besteht sie doch aus kleinen Zeichen von Zuwendung und Fürsorge. Und wo sich jemand für sich selber schämt, sollte die Liebe unbedingt einschreiten. Mit etwas Fantasie.

Kleine Zeichen von Liebe machen das Leben wertvoll.

Auch im neuen Jahr. Es hat ja immer noch die alten Sorgen.

Wann wird die Welt wieder etwas heiler?

Habe ich mich schon entschieden, ob ich mich impfen lassen werde? Wird uns das Impfen helfen?

Diese Sorgen bleiben.

Die Liebe bleibt aber auch. Und kleine Zeichen gehen immer.

Niemand soll alleine bleiben. Jeder und jede hat ein Zeichen der Fürsorge nötig, ist vielleicht des Alleinseins müde.

Manche warten darauf, dass sich ihnen jemand zuwendet.

Nicht mit etwas Grosseem, aber mit kleinen Zeichen.

Davon lebt die Liebe – mehr als von grossen Worten.

Zeigen Sie den Menschen, dass und wie Sie an sie denken, mit ihnen fühlen.

Und wenn wir selbst womöglich schon etwas müde geworden sind, erinnern wir uns doch einfach daran, was Jesus sagte (Matthäus 25,40):

Was ihr einem Bruder, einer Schwester an Zeichen von Liebe zukommen lasst, *das habt ihr mir getan.*

Der grosse Gott ist auch in kleinen Zeichen von Liebe.

Das könnte ein Ansporn sein, sich noch einmal zu besinnen und zu fragen: Kann ich mich jemandem zuwenden?

Dann lacht Ihnen selbst auch der Himmel. Versprochen.

Herzlich

Ihr Pfr. Volker Schnitzler

bitte wenden

Kirchliche Nachrichten

Am Freitag, 8. Januar 2021 wurde Herr Albert Abderhalden kirchlich bestattet. Herr Abderhalden verstarb im 91. Altersjahr stehend am 23. Dezember 2021.

Wir gedenken seiner und schliessen seine Hinterbliebenen in unsere Fürbitte ein:

Komme, was mag. Gott ist mächtig.

Wenn unsere Tage verdunkelt sind und die Nächte finsterer als tausend Mitternächte, so wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt eine große, segnende Kraft gibt, die Gott heisst.

Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.

Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln – zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.

Martin Luther King

Die nächsten „Sonntagsgedanken“ erscheinen zum 17. Januar 2021. Bis und mit 17.1.21 finden in unserer Kirchgemeinde keine Präsenzgottesdienste statt. Ob ab dem 24.1.21 wieder Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden, ist zur Zeit noch fraglich. Bitte informieren Sie sich über den Stand der Dinge auf unserer Website www.refkircheruemplang.ch und im „Rümlanger“.

Auf der Webseite finden Sie auch einen Link zu unserem Youtube-Kanal, auf dem zur Zeit stets eine aktuelle Sonntagspredigt mit Gebet und Segen aufgeschaltet ist.